

NEWSLETTER SONDERAUSGABE „Diakartei“

Diaarchiv des Kunstgeschichtlichen Seminars Hamburg

Auch die Kästen der Diakartei zeigen mehrere Schichten des Gebrauchs: Erweiterung und Umsortierungen haben in ausradierten und neu aufgebrachten Beschriftungen ihre Spuren hinterlassen. [Hier gibt es die derzeitige Inventarliste](#) nach der ersten kurzen Durchsicht.

Vorab sei gesagt: es gibt mehr Dias als Karteikärtchen, und dies nicht nur, weil die Kartei erst Anfang der 1950er Jahre begonnen wurde, als wir bereits etwa 20.000 Diapositive im Bestand hatten! Dieser Altbestand ist in den Inventarbüchern erfasst. Es befinden sich jedoch auch Karteikärtchen in der Sammlung Kurt Wilhelm-Kästner (ebenfalls am Seminar). Andere sind vermutlich im Laufe der Jahrzehnte einfach verloren gegangen. Das Auffinden eines zugehörigen Dias wird auch durch das andere Ordnungssystem erschwert: so wurde unsere Diasammlung Ende der 1970er Jahre im Bereich Architektur und Künstler alphabetisch sortiert, während die Karteikarten weiterhin nach Gattungen, Ländern und Epochen aufgestellt sind. Auch fehlen einige Kästen. Am ehesten kann das ursprüngliche Prinzip in den Sondergebieten verfolgt werden, die nicht umsortiert wurden.



Karteikasten „Kunstgewerbe / Kirchengesetz“ und der Diakasten, in dem sich Teile der zugehörigen Bestände befinden.

Zahlreiche Karteikästen enthalten Materialien zu den Gemälden Rembrandts, Rubens' und Raffaels, aufgrund derer wir unseren verlorenen diesbezüglichen Bestand rekonstruieren können.

Viele der Karteikästen bergen nicht nur die Karteikarten, sondern auch das Bildquellenmaterial in Form von Postkarten, oder aber zusätzliche Postkarten und/oder Abbildungen mit Informationen, sowie Literaturangaben zum entsprechenden Thema. Der Karteikasten *Architektur Profan Frankreich* enthält zum Beispiel auch die Postkarten, von denen Dias und Abzüge hergestellt wurden.

Auf dem Dia ist diese Quelle jeweils mit „Foto: Besitz Schöne vermerkt“ – die Postkarten wurden also von Wolfgang Schöne während eines Frankreichaufenthaltes / einer Exkursion erworben. Damit lässt sich eine ganze Objektgeschichte rekonstruieren.



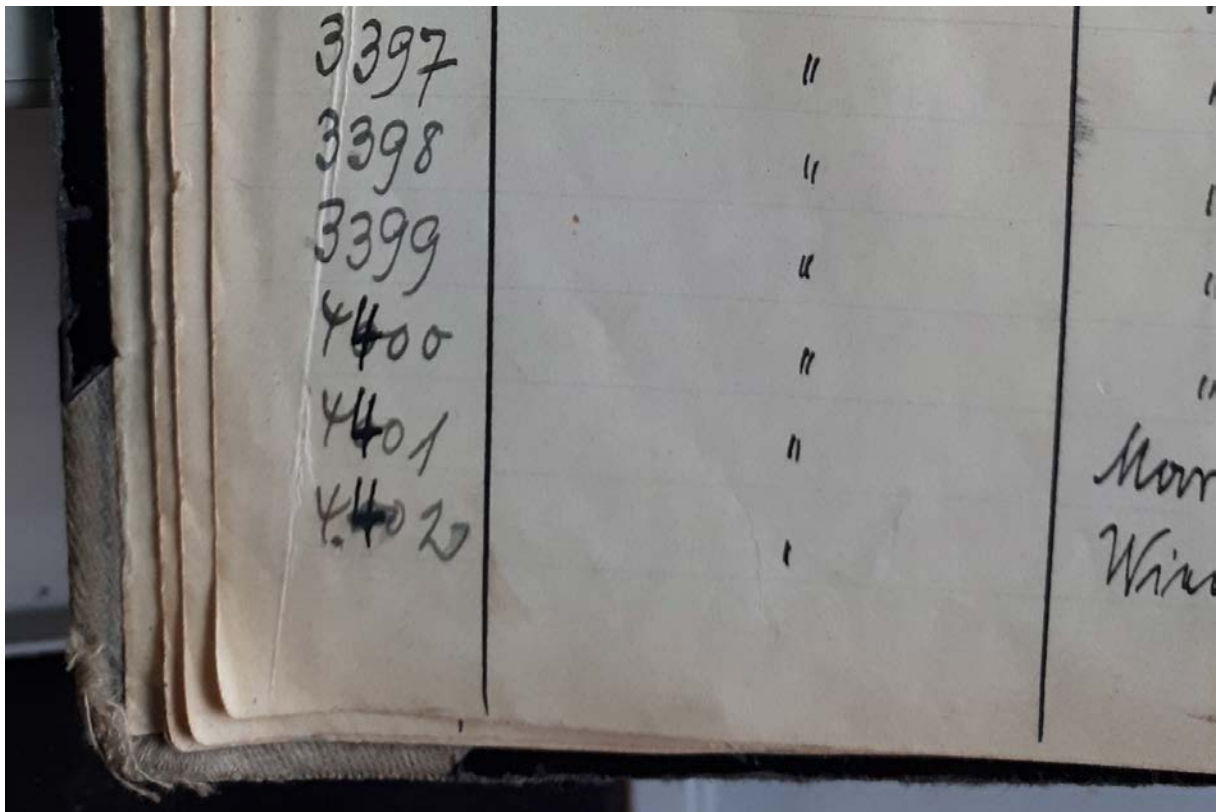
Fotoobjektfamilien: Postkarten, Dias und Karteikarten

Obwohl Ende der 1960er Jahre bereits die Möglichkeit bestand, farbige Kleinbilddias herstellen zu lassen, wurde auch die farbige Postkarte als Schwarzweiß-Dia reproduziert. Im Bestand des Diarchivs befindet sich kein farbiges Dia des Papstpalastes; alle Kleinbilddias mit diesem Motiv stammen aus späten privaten Schenkungen (und wurden wohl nicht mehr im Lehrbetrieb benutzt).



Farbige Postkarte und zugehöriges Schwarzweiß-Glasdia.

Auf dem folgenden Bild sind zwei der ältesten Karteikarten mit ihren zugehörigen Dias zu sehen. Motiv und Quellenangabe machen die Identifizierung einfach. Rätsel gibt jedoch die auf der Karteikarte stehende Nummer auf. Unschwer ist zu erkennen, dass es sich NICHT um die Diainventarnummer handelt, die ja sonst immer auf den Karteikarten vermerkt ist. Diese befindet sich bereits im 23.000er-Bereich (Anfang 1950er Jahre), während die Karteikarten 3000er Nummern tragen, eine Zahl, die Mitte der 1920er Jahre erreicht war. Ein Blick in das entsprechende Inventarbuch (ob die Dias vielleicht alte kaputte Exemplare ersetzt) bietet leider keine Aufklärung, denn just diese Nummern waren nicht vergeben worden! Sollten die Dias diese fehlenden Nummern erhalten? Fest steht, dass es noch weitere Karteikarten mit diesen niedrigen Nummern gibt, die Dias sich jedoch im 23.000er Bereich bewegen. Vielleicht bringt weitere Forschung Licht in dieses Rätsel!



Zwei der ältesten Karteikarten mit ihren Dias. – Inventarbuch 1 aus den 1920er Jahren